



Droste **meets** Bachmann

„Aber ich **entschwand**...“

Ein Todesarten-Monolog mit Texten der
Annette von Droste-Hülshoff

Premiere am 22. April 2007, 20 Uhr

im Theater im Pumpenhaus

„Aber ich **entschwand**...“ ist ein Monolog für eine Schauspielerin aus Prosatexten, Gedichten und Briefen von Annette von **Droste-Hülshoff**, der sich inhaltlich und strukturell stark anlehnt an den „**Malina**-Roman“ Ingeborg **Bachmanns**. Dieser Roman war der erste Teil des von Bachmann geplanten "Todesarten"-Zyklus, welcher gesellschaftliche Strukturen zum Thema hat. Man sterbe nicht an Krankheiten, so Bachmann, sondern schließlich an dem, was mit uns in der Gesellschaft gemacht wird. Auf diese Weise scheinen die **Todesarten** zwar verschieden zu sein, in der Ursache aber gleichen sie sich. Das Private als das Politische gedacht analysiert Bachmann in ihrem Prosawerk die kleinste Zelle unserer Gesellschaft: die Beziehung zwischen Mann und Frau. Sie zeigt in differenzierter Weise eine Ungleichbehandlung, die, von beiden Polen dieser Beziehung auf unterschiedliche Weise hervorgerufen, schließlich auf Kosten ihrer Frauenfiguren zum Vorschein kommen und von diesen in **Projektionen** und durch meist ergebnislose künstlerische Versuche verarbeitet werden. Während das weibliche Ich im „Malina“-Roman am Ende entschwindet, zeigen frühere Erzählungen Bachmanns einen utopischen Ausweg aus dem weiblichen Dilemma: die Frauen ihrer „Simultan“-Erzählungen schauen am Ende auf verschiedene Möglichkeiten des Weiterlebens, so auch auf einen besseren Weg als den bisher beschrifteten. Das Leben der Droste weist eklatante Parallelen auf zu den von Bachmann geschaffenen Frauenfiguren. Auch sie war gefangen in **Strukturen**, die sie auf der einen Seite zu akzeptieren bereit war, unter denen sie jedoch gleichzeitig ihr Leben lang litt und gegen die sie anschieb. Ihre Beziehungen zu Männern, insbesondere die künstlerisch-intellektuelle Liebesbeziehung zu **Levin** Schücking, endeten ehelos und gliederten sie somit weiterhin aus der Gesellschaft des 19. Jahrhunderts aus. Als Intelligente und Kreative wurde sie bewundert und geschätzt, als Frau blieb sie in ihren Sehnsüchten allein. Anhand der Persönlichkeit der Droste lässt sich Bachmanns Theorie auch im 21. Jahrhundert greifbar machen, denn: „*Es ist ein Ort, der heißt Überall und Nirgends. Die Zeit ist nicht heute. Die Zeit ist überhaupt nicht mehr, denn es könnte gestern gewesen sein, lange her gewesen sein, es kann wieder sein, immerzu sein, es wird einiges nie gewesen sein.*“ (*Malina*)
Aus der Verbindung der beiden **Künstlerpersönlichkeiten** schaffen wir eine moderne Frauenfigur. Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist dabei auch die Verwendung von elektronischer Live-Musik und Sounddesign, um die Vielschichtigkeit menschlicher Gedankenstrukturen und die Bedeutung des Unbewussten erfahrbar zu machen.

Weitere Termine: 29. April, 6. Mai, 13. Mai, jeweils 20 Uhr

**THEATER IM
PUMPENHAUS**



Gartenstraße 123
48147 Münster
Karten-Tel. 02 51-23 34 43
karten@pumpenhaus.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

STADT  MÜNSTER **ka** KULTUR
AMT

Cornelia Kupferschmid – Schauspielerin

Die Schauspielerin Cornelia Kupferschmid wird 1972 in Böblingen geboren. Ihre **Schauspielausbildung** erhält sie von 1994 – 1998 an der staatlich anerkannten Freiburger Schauspielschule unter anderem unter der Leitung von John Costopolous und Robert Linz. Zudem macht sie zwischen 1996-2000 eine **Gesangsausbildung** bei Professor Xander Hagen (Freiburg) und Caroline Thomas (Münster). Vor und während ihrer Ausbildungszeit wirkt Cornelia Kupferschmid in diversen **freien Theaterproduktionen** mit. Von 1998-2002 ist sie festes **Ensemblemitglied an den Städtischen Bühnen Münster**, u. a. Wendla in „Frühlings Erwachen“, Julia in „Romeo und Julia“, Lilie in „Victor oder die Kinder an der Macht“.

Seit 2002 arbeitet sie als **freischaffende Schauspielerin**. Ihre Tätigkeit führt sie bis in die Schweiz und nach Argentinien, wo sie mit der Produktion „Das kunstseidene Mädchen“ gastiert. In Münster spielt sie mehrfach als Gast an den **Städtischen Bühnen**, u. a. Mariana in „Maß für Maß“, dem **Theater im Pumpenhaus**, u. a. in dem Ein-Personen-Stück „Übergang“ nach einer gleichnamigen Erzählung von Anne Duden unter der Regie von Andre Sebastian, sowie im **Theater unterm Dach in Berlin**. In zwei **Kurzfilmen** spielt Cornelia Kupferschmid die Hauptrolle. Zahlreiche Auftritte hat sie mit eigenen Liederprogrammen, Lesungen und Moderationen. Cornelia Kupferschmid ist verheiratet und hat eine Tochter.



Kai Niggemann – Musik- und Tongestaltung

Kai Niggemann ist **Komponist, Songwriter, Musiker** und **Produzent** in einer Person. Er wird 1972 in Bochum geboren. An der Universität Münster studiert er **Angewandte Kulturwissenschaften** mit dem **Schwerpunkt Popular Culture, Musik und Film**. Während des Studiums beginnt er als Musiker zu arbeiten und Performances im In- und Ausland zu veranstalten. Seit 2000 arbeitet er in diversen Produktionen für das **Staatstheater Kassel**, die **Städtischen Bühnen Münster** und das **Theater Erfurt** mit, komponiert, arrangiert und spielt unter anderem Musik für die Stücke „Disco Pigs“, „Der Disney Killer“, „Gestochen Scharfe Polaroids“, „Das Maß der Dinge“, „Elling“, „Kriegerfleisch“, „Mutter Courage und ihre Kinder“, „Angstmän“ und „Gras“ und „Der Idiot – Heimkehr und Finsternis“. Er arbeitet dabei mit Regisseuren wie Thomas Bockelmann, Andreas Robertz und Andre Sebastian. Daneben arbeitet er auch für verschiedene freie Theaterlabel (Herz & Mund, Ohrpilot, Sycorax).

Neben den Engagements für Schauspiel und Kinder- und Jugendtheater produziert und veröffentlicht er CDs und Vinyl **auf dem eigenen Label** und spielt live als **Keyboarder, Bassist und Sänger**, vor allem für sein Projekt Resonator (mit Anja Kreysing). Er hat außerdem für einige **Kurzfilme** Musik und Soundtracks produziert.

CD-Veröffentlichungen: Catwalk (2006), Red Room Diner (2003) und Orange Glow (2003).

Hans Salomon – Ausstattung

Hans Salomon arbeitet als **Bühnenbildner** und **Architekt**.

Edda Klepp – Regie und Konzeption



Edda Klepp wurde 1977 in Hildesheim geboren. Nach dem Abitur macht sie zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Kinderheim in Vechta, bevor sie ihr **Studium der Germanistik und Philosophie** in Braunschweig antritt. Im Sommer 2002 beendet Edda Klepp ihr Studium mit Erfolg. Ihre **Magisterarbeit** schreibt sie über die **Todesarten-Prosa Ingeborg Bachmanns**. Bereits im September desselben Jahres wird sie festengagierte **Regieassistentin** am **Braunschweiger Staatstheater**.

Im Juni 2004 debütiert Edda Klepp als Regisseurin mit einer halbszenischen Arbeit an der Kammeroper Schloss Rheinsberg, der Eröffnungspremiere **„Lucia di Lammermoor“** des dortigen Festivals zur Förderung junger Talente. Seit der Spielzeit 2004/05 gehört Edda Klepp zum Ensemble der **Städtischen Bühnen Münster** als **Regie-**

assistentin für alle Sparten. In der letzten Spielzeit waren zudem zwei eigene Arbeiten von ihr in Münster zu sehen: **„In acht Minuten. Nach Paris.“**, Ein Liederabend für Friedrich Hollaender im Theatercafé sowie eine eigens für Münster gefertigte Fassung der **„Zauberflöte für Kinder“**. Es folgte in dieser Spielzeit ein weiteres Musiktheaterstück für Kinder: **„Dornröschen“** (Engelbert Humperdinck). **„Aber ich entschwand...“** ist ihre erste Arbeit in der freien Szene Münsters.